

1. Mose 1, 1-5.20-28a.31, Predigt am 8. Mai 2022: die erste Losung, Br. Albrecht Stammler

Wir hören aus dem 1. Buch Mose aus Kapitel 1:

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Dann folgen die weiteren Schöpfungstage, in denen zwischen Wasser, Himmel und Land geschieden wird, Sonne, Mond und Sterne ihre Ordnung finden und an denen Pflanzen wachsen. Ab Vers 20 – nach vier Tagen - heißt es dann weiter:

Und Gott sprach: Es wimmle das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels. Und Gott schuf große Walfische und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so. Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan ... Und es geschah so.

Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. So ward aus Abend und Morgen der sechste Tag. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder.

Wann gab es **die erste Losung?** - Richtig: am **3. Mai 1728**; Geschwister, die aufmerksam in der letzten Woche in der Losung gelesen haben, wissen es. Also vor 294 Jahren. In einer der damals schon gewohnten Singstunden an jenem Tag im Mai hatte Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf die geniale Idee, den anwesenden Geschwistern eine „Losung“ mit auf den Weg zu geben – für sie selbst, aber auch für diejenigen, die nicht hatten dabeisein können oder vielleicht auch nicht wollten. Diese erste Losung war ein Teil einer Liedstrophe: „Liebe hat ihn hergetrieben, Liebe riß ihn von dem Thron, und ich sollte ihn nicht lieben?“ - Wer nun das Lied kannte, der wusste auch unausgesprochen, wie es weitergeht: auf den „Thron“ folgte der Reim als Schluss der Strophe: „Gottes und Marien Sohn.“ Diese erste Herrnhuter Losung war also – unausgesprochen – schon eine klare Jesus-Botschaft.

Was hat das nun mit dem heutigen Predigttext zu tun? Auf den ersten Blick: Nichts.

Doch kommen wir noch einmal zurück zu der Eingangsfrage: Wann gab es die erste Losung? Die Antwort eben war übrigens nicht die einzig mögliche. Denn - um die Ecke gedacht: Die erste „Losung“ gab es am 5. Tag; nicht erst 1728 Jahre nach Christi Geburt, sondern bereits **am Tag 5 der Schöpfung**.

Denn von diesem Tag an gab es **Vögel**, welche nicht nur fruchtbar waren und begannen, sich zu vermehren. Sie begannen auch die verdauten **Reste der Nahrung auszuscheiden**. Und dieses **End-Produkt des Stoffwechsels** nennt man ebenfalls „Losung“. Keine Bange, liebe Geschwister, gleich haben wir den unappetitlichen Teil der Predigt geschafft. Auch wenn diese „Losung“ von Tieren, die wir mit etwas Aufmerksamkeit im Wald oder im Garten finden können, durchaus viele Giftstoffe enthält, so ist doch dies gerade gut und lebensnotwendig für Tier und Mensch. Denn wenn wir Gifte nicht ausscheiden können, wenn die Verdauung nicht klappt, dann haben wir ein echtes Problem, dann ist unser Leben akut bedroht. Die Wortherkunft der „Losung“ im biologischen Sinn liegt tatsächlich im **„Loslassen“**.

In den biblischen Überlieferungen zur Schöpfung wird um dieses Geheimnis des Lebens durchaus gewusst. **Schöpfung geschieht** durch Scheidung, **durch Trennung**. Wir haben es gehört: Licht und

Dunkel, Wasser und Land, Himmels-Wolken oben und die Meeres-Tief-See unten. Und tierisches und menschliches Leben besteht ebenfalls in Prozessen der **Unterscheidung** – auch der **Entscheidung** und der **Ausscheidung**. Nur so ist der Schöpfungs-Auftrag, fruchtbar zu sein und die Erde zu bewahren, durchzuführen und auszuleben: Man muss sich **entscheiden, mit wem** man „fruchtbar“ sein will. Aus sich selbst heraus können wir Menschen kein Leben hervorbringen. Und mit jeder Wahl scheiden andere Möglichkeiten aus. Unser irdisches Leben ist endlich und bleibt begrenzt. Und auch **neu geschenktes Leben** müssen wir Menschen **loslassen**. Dieses Loslassen beginnt mit der Geburt. Und es setzt sich fort - Schritt für Schritt, mit der Zeit, hoffentlich in der rechten Ordnung. Sonst werden die Kinder nie erwachsen. Zwischenbemerkung: In der Bau-Branche nennt man übrigens auch einen **Abschnitt in einem größeren Projekt**, ein „Los“. - Und so wie es die einzelnen Phasen in einem Menschenleben gibt: Bei allem Los-Lassen sind und bleiben wir zugleich doch auch füreinander verantwortlich. Wir sind dafür verantwortlich, dass unser und unserer Kinder Leben möglich ist und bleibt. Wir haben es zu begleiten und zu beschützen. Wenn wir aber zu viel selbst verbrauchen, die Erde ausgeplündert, vergiftet oder atomar verstrahlt zurücklassen, wird späteres Leben beschnitten oder gar unmöglich – und nicht bewahrt. Es geht also auch beim verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung ganz elementar immer wieder um die Frage: Wofür entscheiden wir uns? Was wollen wir bewahren? Und: Was lassen wir los? Im Licht der Bibel ist die je persönliche und gesellschaftliche Beantwortung dieser Fragen eine zutiefst **geistliche Aufgabe**. Wir dürfen uns dem stellen – im Gespräch mit Gott, dem Schöpfer unseres Lebens. Und in der Nachfolge Jesu – an dem sich bis heute die Geister scheiden.

Und das ist nun auch der Kern der anderen Bedeutungen von den Worten „Los“ und „Losung“: Wenn wir sagen: „Er hat **das große Los gezogen**.“ - dann meinen wir, dass jemand unverdient viel Glück gehabt hat. Religiös gesehen mögen es Schicksals-Mächte gewesen sein; jedenfalls etwas oder jemand, was oder den wir nicht so einfach beeinflussen konnten. / Ganz ähnlich, wie wir sagen: „Er hat **ein schweres Los zu tragen**.“ - nur dass dies im Gegensatz zum „großen Los“ eben schlimm, mühsam und traurig ist. Aber ebenfalls ist es nicht von uns zu beeinflussen, nicht zu managen, nicht zu organisieren.

Und so bekommen dann **Soldaten** auch eine „Losung“ ins Ohr gesagt, eine Parole, an der man den „Freund“ erkennen kann. Der einfache Mann kann sich diese Losung nicht selbst aussuchen. Er bekommt sie vom Offizier genannt – er, und all seine Kameraden. Der Offizier möchte bitte eine „Losung“ verwenden, die sich der Feind nicht aus den Gegebenheiten her ableiten kann. Denn **an der richtigen „Losung“ erkennt man den Freund**, der zu einem gehört – und kann ihn vom Feind unterscheiden.

Und dieser Aspekt ist nun wiederum sinngebend gewesen für eine weitere Bedeutung der „Losung“: An der „Losung“ sollen wir erkannt werden. Und darum soll sie dann auch – im Gegensatz zum Losungs-Geheimnis bei den Soldaten - **typisch** für uns sein. So, wie man an der biologischen Losung ein Tier erkennen kann. Denn nach der „Losung“, welche die Partei- und Staatsführung über Rundfunk und Zeitungen, oder auch eine Kirchenleitung, ausgibt, möchte man sich doch bitte brav und loyal richten: Diese „Losung“ **fasst das zusammen und beschreibt, wer wir sind**, wie wir werden möchten - und was wir tun sollen: „Wir schaffen das!“ - um ein Beispiel dafür zu nennen.

So haben wir tagtäglich – dank der Idee des Grafen Zinzendorf und vieler fleißiger Leute, die es seitdem immer wieder für uns aufbereitet haben – die Möglichkeit, mit einem ausgelosten **Bibelwort** eine Aussage zu hören, die unserem Denken und Handeln eine Richtung geben kann. Auch wenn sie kein Orakel ist und es genügend Tage geben mag, wo die Losung nicht – zumindest vordergründig – für uns passt; Wir dürfen wissen, dass viele Menschen auf der weiten Welt sich dazu entschieden haben, genau wie wir dem Reden Gottes zu folgen. Und noch weitaus mehr wollen – auch ohne die Herrnhuter Losungen – in der Nachfolge Jesu leben. Aber auch noch darüber hinaus, wir hörten davon in der Schriftlesung, wie Paulus dies in Athen predigte, gibt es viele Menschen, die die Entscheidung getroffen haben, diese Erde als Gottes Schöpfung zu bebauen und zu bewahren, dass – solange sie steht – Menschen darauf leben können. Und: Haben wir schon mit unserem „blauen Planeten“ das große Los gezogen, so noch viel mehr, dadurch, dass wir, wenn wir **in Jesus Christus** sind, eine **neue Schöpfung sein** dürfen: das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Das ist gewissermaßen der neutestamentliche Lehrtext, der zur Losung dazugehört. - *Und der Friede Gottes, der mehr ist, als wir denken und fühlen können, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen.*